

Giftpflanzen für Schafe und Ziegen Vorkommen und Bekämpfung

Bärbel Greiner, LLFG Sachsen-Anhalt, Dezernat Pflanzenbau, Iden

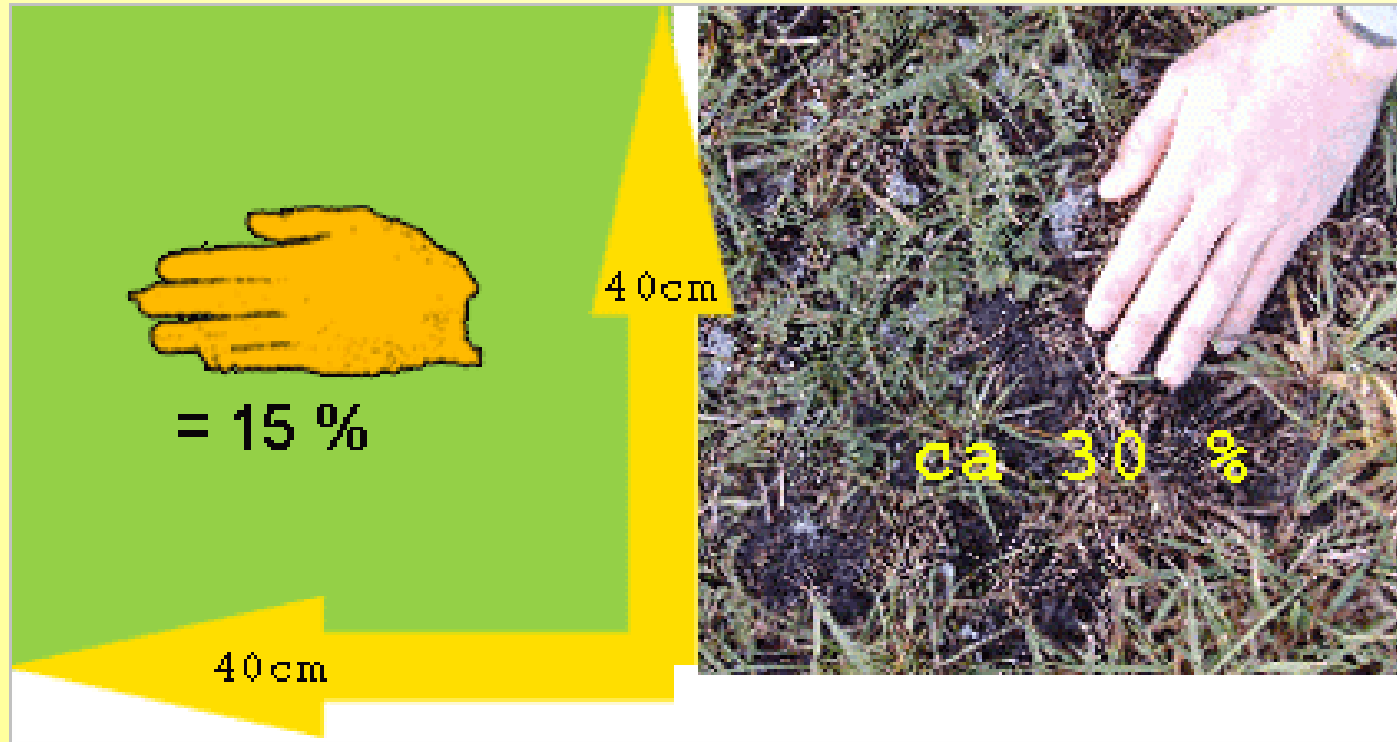
Ausgewogener Wirtschaftsgrünlandbestand



Lückiger Grünlandbestand



Aulendorfer Lückendetektor



Quelle: www.gruenland-online.de

Nachsaat mit konkurrenzstarken Arten

Art	G V		RG 5	
	kg/ha	%	kg/ha	%
Dt. Weidelgras früh	6	30	-	-
Dt. Weidelgras mittel	6	30	8	40
Dt. Weidelgras spät	6	30	-	-
Wiesenschweidel	-	-	12	60
Weißklee	2	10	-	-
Summe	20	100	20	100

Allgemeine Maßnahmen zur Vermeidung von Vergiftungen:

- Ausreichendes Futterangebot auf Weiden sicherstellen
- Gräben und Senken ausgrenzen
- Nachmahd von Weideflächen
- Ausrichten der Bewirtschaftung (Pflege, Düngung, Nutzung) auf dichte Narben, die Einwandern von Arten verhindern

LLF **Toxizitätsgrad**

Toxizitätsgrad	Symbol	Kriterien
schwach giftig	+	Vergiftungssymptome erst nach Aufnahme großer Pflanzenmengen
giftig	++	Vergiftungssymptome nach Aufnahme kleiner Pflanzenmengen
stark giftig	+++	Vergiftungssymptome nach Aufnahme geringster Pflanzenmengen

Was macht Pflanzen giftig?

Glycoside

Verbindungen aus Zucker mit Nichtzuckerkomponente
(Blausäure, Digitalis-Saponine, Kumarin-Glycosid)

Adlerfarn	+++
Fingerhutarten	+++
Steinklee	(++)
Hahnenfußarten	+
Sumpfdotterblume	+
Wiesenschaumkraut	+

Was macht Pflanzen giftig?

Alkaloide

N-haltige basische Verbindungen als Fraßschutz, N-Reserve (Atropin, Chinin, Cocain, Nicotin, Morphin, Papaverin)

Jakobskreuzkraut	+++
Schierlingsarten	+++
Sumpfschachtelhalm	+++
Herbstzeitlose	+++
Eibe	+++
Pfaffenhütchen	++

Was macht Pflanzen giftig?

Gerbstoffe

zur Erhöhung der Festigkeit der Zellwand,
wirken entzündungshemmend
In hohen Dosen erst giftig

Giftpflanzen auf Wiesen und Weiden

Feuchte bis nasse Wiesen und Weiden		Frische bis trockene Wiesen und Weiden, Wegränder	
Gifthahnenfuß	++	Gefleckter Schierling	+++
Herbstzeitlose	+++	Jakobskreuzkraut	+++
Sumpfdotterblume	+	Frühlingskreuzkraut	++
Sumpfschachtelhalm	+++	Johanniskraut	+
Wasserschierling	+++	Lupinen	+ bis ++
Wiesenschaumkraut	+	Rainfarn	+
		Riesenbärenklau	+
		Sauerampfer	+
		Schwarz. Nachtschatten	+ bis ++
		Steinklee	(++)
		Zypressenwolfsmilch	++

Giftpflanzen der Waldwiesen und giftige Gehölze

Waldwiesen		Gehölze	
Adlerfarn	+++	Besenginster	+
Fingerhut	+++	Eiben	+++
		Pfaffenhütchen	++
		Stieleiche	++

Quelle: KULAP 2007, TLL

Giftpflanzen feuchter und nasser Standorte

Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale*)



+++

Auch im Heu giftig!

Quelle: Bilddatenbank www.botanikus.de, 2010

Giftpflanzen feuchter und nasser Standorte

Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale*)
+++ Auch im Heu giftig!

Vorkommen: Feuchte
Wiesen, im Flachland
weniger verbreitet

Giftwirkung:

Alkaloid Colchicin

Zellgift

Gesamte Pflanze giftig,

giftig für Pferde, Rinder und Kühe, Schafe, Ziegen und
Schafe reagieren nicht ganz so empfindlich

Giftstoffe werden nur langsam abgebaut und können daher
kumulativ wirken

Verwechslung:

Bärlauch (*Allium ursinum*)

Giftpflanzen feuchter und nasser Standorte

Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale*)
+++ Auch im Heu giftig!

Vorkommen: Feuchte Wiesen, im Flachland weniger verbreitet

Vorkommen:

Spätschnittwiesen, feuchte bis wechselfeuchte tiefgründige Ton- und Lehmböden

Vorbeugung und mechanische Bekämpfung:

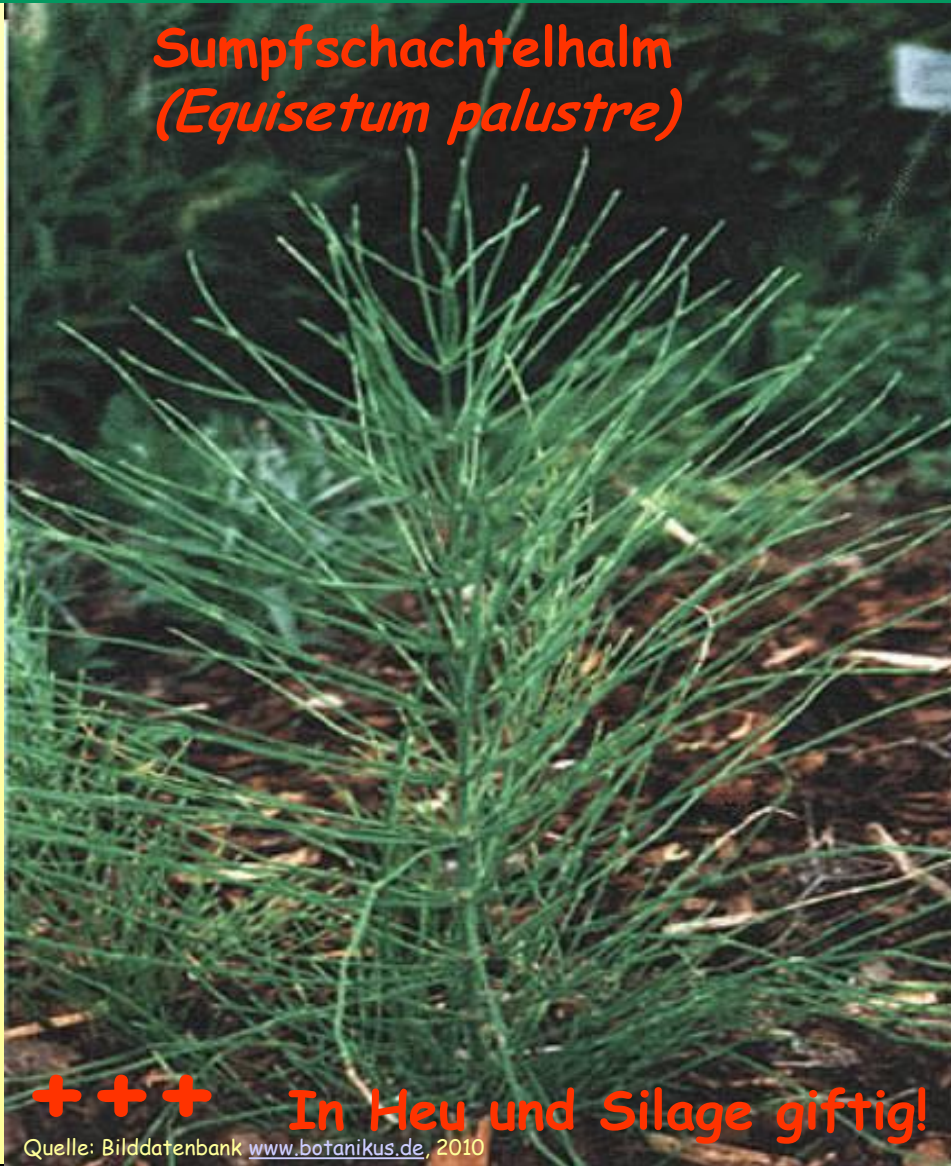
Intensivere Düngung und frühe Nutzung, Walzen beschädigt die Zwiebel, Ausstechen, Herbstmahd zur Zeit der Blüte

Chemische Bekämpfung:

MCPA + 2,4D nach schwerer Walze in hoher Konzentration (Teilwirkung)

Giftpflanzen feuchter bis nasser Standorte

Sumpfschachtelhalm
(*Equisetum palustre*)



+++

In Heu und Silage giftig!

Quelle: Bilddatenbank www.botanikus.de, 2010

Giftpflanzen feuchter bis nasser Standorte

Sumpfschachtelhalm (*Equisetum palustre*)
+++ Auch im Heu und in Silage giftig!

Giftwirkung:

Alkaloide Palustrin u.a., Saponine, Oxalsäure
Gesamte Pflanze giftig,
1...3 Triebe/m² können tödlich sein

Toxine bleiben in Heu und Silage erhalten und
können in Milch übergehen

Taumelkrankheit

Giftpflanzen feuchter bis nasser Standorte

Sumpfschachtelhalm (*Equisetum palustre*)

+++

Vorkommen:

Nasse Wiesen, Gräben, Ufer

Vorbeugung und mechanische Bekämpfung:

Entwässerung, Düngung (schwefelsaures Ammoniak) und intensivere Nutzung zur Förderung der Gräser, wiederholtes Walzen mit Profilwalze

Chemische Bekämpfung:

MCPA (U 46 M-Fluid), aber nur oberirdische Pflanzenteile abgetötet,
Pflanzenreste nach Herbizideinsatz giftig!

Giftpflanzen feuchter und nasser Standorte

Wasserschierling (*Cicuta virosa*)



+++

Auch im Heu giftig!

Quelle: Bilddatenbank www.botanikus.de, 2010

Giftpflanzen feuchter und nasser Standorte

Wasserschierling (*Cicuta virosa*)

+++

Auch im Heu giftig!

Giftwirkung:

Enthält Acetylenverbindungen in der Wurzel,
aber auch in den anderen Teilen der Pflanze

Erregung bis Lähmung des Atmungszentrums

2-3 Knollen für Rinder tödlich giftig

Gefährlichste Giftpflanze Mitteleuropas!

Vorkommen:

Sümpfe, Ufer, Gräben

Verwechslung:

Gefleckter Schierling, Wiesenkerbel

Giftpflanzen frischer bis trockener Standorte

Gefleckter Schierling (*Conium maculatum*)



+++
Quelle: Bilddatenbank www.botanikus.de, 2010

Giftpflanzen frischer bis trockener Standorte

Gefleckter Schierling (*Conium maculatum*)

+++

Giftwirkung:

Coniin u.a. Alkaloide

Gesamte Pflanze giftig

Toxingehalt nimmt bei Trocknung langsam und nicht vollständig ab

Von Weidetieren meist gemieden,

Wirkung auf Schleimhäute, Nervensystem

tödliche Dosis Schaf: 5,4-5,8 g (frisch)/kg Gewicht

Verwechslung:

Wiesenkerbel (*Anthriscus sylvestris*), Echter Kümmel (*Carum carvi*)

Giftpflanzen frischer bis trockener Standorte

Gefleckter Schierling

+++

Vorkommen:

tiefgründige nährstoffreiche Lehmböden

Vorbeugung und mechanische Bekämpfung:

Mahd vor Samenbildung

Giftpflanzen frischer bis trockener Standorte

Jakobskreuzkraut (*Senecio jacobea*)



+++ Auch im Heu und in der Silage giftig!

Giftpflanzen frischer bis trockener Standorte

Jakobskreuzkraut (*Senecio jacobea*)

+++ Auch im Heu und in der Silage giftig!

Giftwirkung:

Senecionin u.a. Alkaloide

Gesamte Pflanze giftig

Toxine können in Milch übergehen

Lebergift, wird nicht ausgeschieden, reichert sich an

Therapie bei Erreichen der krankheitsauslösenden
Gesamtmenge zwecklos.

Verwechslung:

Andere auch giftige Kreuzkrautarten

Giftpflanzen frischer bis trockener Standorte

Jakobskreuzkraut (*Senecio jacobea*)

+++ Auch im Heu und in der Silage giftig!

Tierart	Tödliche Dosis (Frischpflanze)	
Schaf	> 2 kg/kg Körpergewicht (KG)	
Ziege	1,25...4 kg/kg KG	
Rind	140 g/kg KG	bei 1% im Heu in 3 Monaten erreicht, bei 10% in 20 Tagen
Pferd	40...80 g/kg KG	14...20 kg bzw. 2...4 kg getrocknet in Heu bei 350-kg-Islandpferd

15 Triebe entsprechen 1000 g Frischmasse oder 150 g Trockenmasse.

Giftpflanzen frischer bis trockener Standorte

Jakobskreuzkraut (*Senecio jacobea*)

+++ Auch im Heu und in der Silage giftig!

Vorkommen:

Weg- und Waldränder, magere extensiv genutzte Wiesen

Vorbeugung und mechanische Bekämpfung:

Frühe Mahd (Abblühen verhindern),

Intensivere Bewirtschaftung zur Förderung einer dichteren
Grasnarbe,

Ausstechen und Entfernen der Pflanze von der Fläche

Chemische Bekämpfung:

MCPA + 2,4-D Kombinationen

MCPA + Dicamba (Banvel M)

Aminopyralid + Fluroxypyr (Simplex auf Dauerweiden oder nach dem letzten Schnitt, organ. Dünger nur im eigenen Betrieb auf Grünland, zu Getreide oder Mais, nur Nachbau von Futtergräsern, Getreide oder Mais)

Giftpflanzen der frischen bis trockenen Standorte

Frühlingskreuzkraut
(*Senecio vernalis*)



++

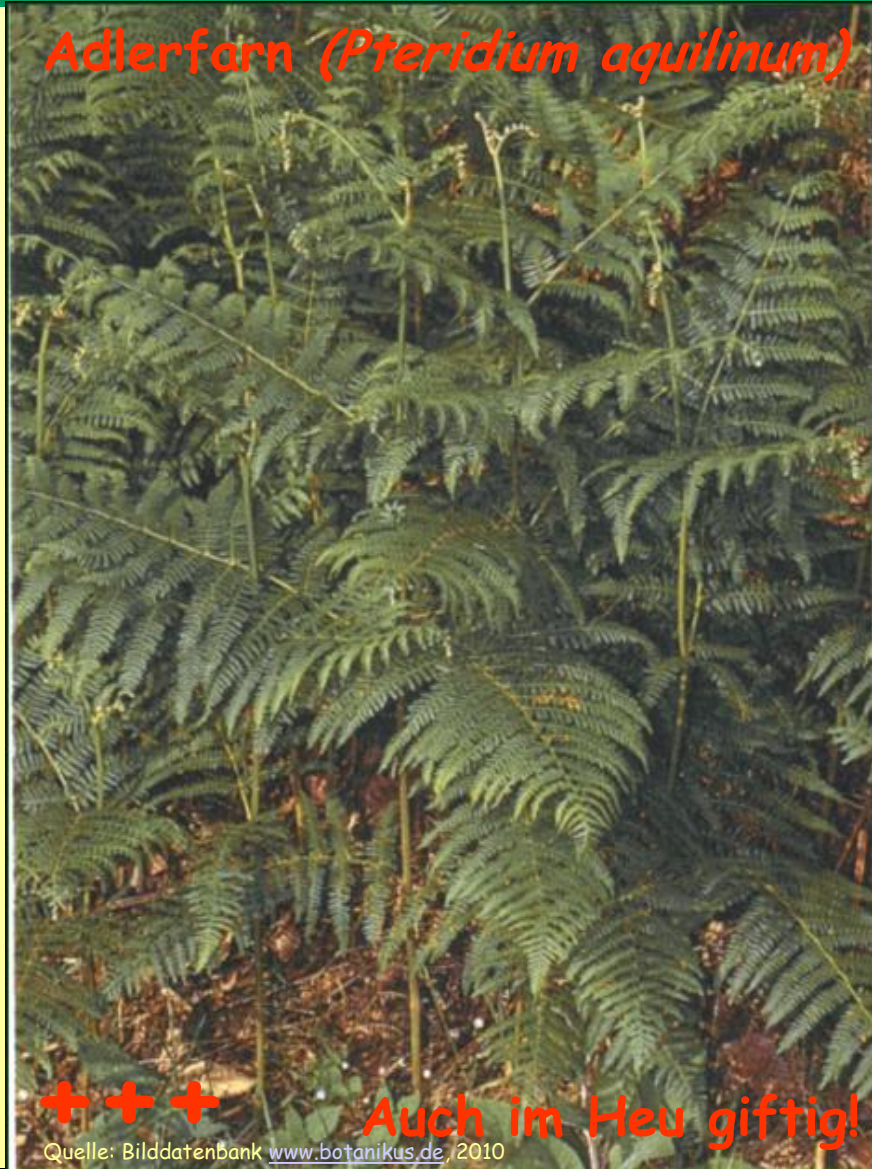
Raukenblättriges Kreuzkraut
(*Senecio erucifolius*)



+++

Giftpflanzen der Waldwiesen

Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*)



Auch im Heu giftig!

Quelle: Bilddatenbank www.botanikus.de, 2010

Giftpflanzen der Waldwiesen

Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*)

+++

Giftwirkung:

Blausäurehaltige Glykoside, Pteritansäure

Gesamte Pflanze giftig

Motorische Störungen, Krämpfe

Giftpflanzen der Waldwiesen

Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*)

+++

Vorkommen: Wälder, Waldränder, ungepflegte Weiden

Vorbeugung und mechanische Bekämpfung:

Häufige Mahd, Walzen zum Zerquetschen der Wurzelköpfe, evtl. Kalkung

Chemische Bekämpfung:

Triclopyr (Garlon 4)
Zulassung Ende 2014 ausgelaufen,
Restmengen bis Mitte 2016

Giftpflanzen frischer und trockener Standorte

Schwarzer Nachtschatten (*Solanum nigrum*)



Quelle: www.vetpharm.uzh.ch, 2015

Giftpflanzen frischer und trockener Standorte

Schwarzer Nachtschatten (*Solanum nigrum*)

++

Giftwirkung:

Enthält Solanin und Alkaloide besonders im Sommer
Gesamte Pflanze giftig besonders unreife Beeren

Vergiftungssymptome erweiterte Pupillen,
schwankender Gang, Koliken, Durchfall

Vorkommen:

Äcker, Wegränder, Gärten

Giftpflanzen trockener Standorte



Giftpflanzen trockener Standorte

Zypressenwolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*)

Zypressenwolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*) + Auch im Heu giftig!

Giftwirkung:

Spanonin besonders im Milchsaft in den Stängeln, auch im Heu giftig, bei Weide meist gemieden, Gift wird mit der Milch ausgeschieden,

Vergiftungserscheinungen bei Rindern: Durchfall, Krämpfe

Vorkommen:

Trockene Wiesen, Wegränder

Vorbeugung und Bekämpfung:

Intensivere Nutzung und Düngung

Chemische Bekämpfung:

MCPA + Dicamba (Banvel M) Empfehlung LfL Bayern

Giftpflanzen der frischen bis trockenen Standorte



Giftpflanzen der frischen bis trockenen Standorte

Steinklee (*Melilotus officinalis*), Weißer Steinklee (*Melilotus albus*)

++ bei Schimmelbefall

Giftwirkung:

Cumaringlycoside bewirken Verlangsamung der Blutgerinnung

giftig für Pferde, Rinder und Kühe, Schafe (Kleekrankheit)

Gesamte Pflanze giftig

Verschimmeltes Steinkleeheu bleibt jahrelang giftig!

Vorkommen:

Trockene Wegränder, Schuttplätze

Giftpflanzen feuchter und nasser Standorte

**Gifthahnenfuß
(*Ranunculus sceleratus*)**

++

**In der Silage erst nach 2 Monaten
ungiftig!**

Giftpflanzen feuchter und nasser Standorte

Gifthahnenfuß (*Ranunculus sceleratus*)

++ In der Silage erst nach 2 Monaten ungiftig!

Giftwirkung:

Glykosid Ranunculin geht in giftiges Proanemomin über und bei Trocknung in weniger giftiges Anemomin, von Weidetieren gemieden
Wirkung: Reizung des Verdauungstraktes, Erregung bis Lähmung des Zentralnervensystems

Vorkommen:

Sumpfwiesen, Ufer

Vorbeugung und Bekämpfung:

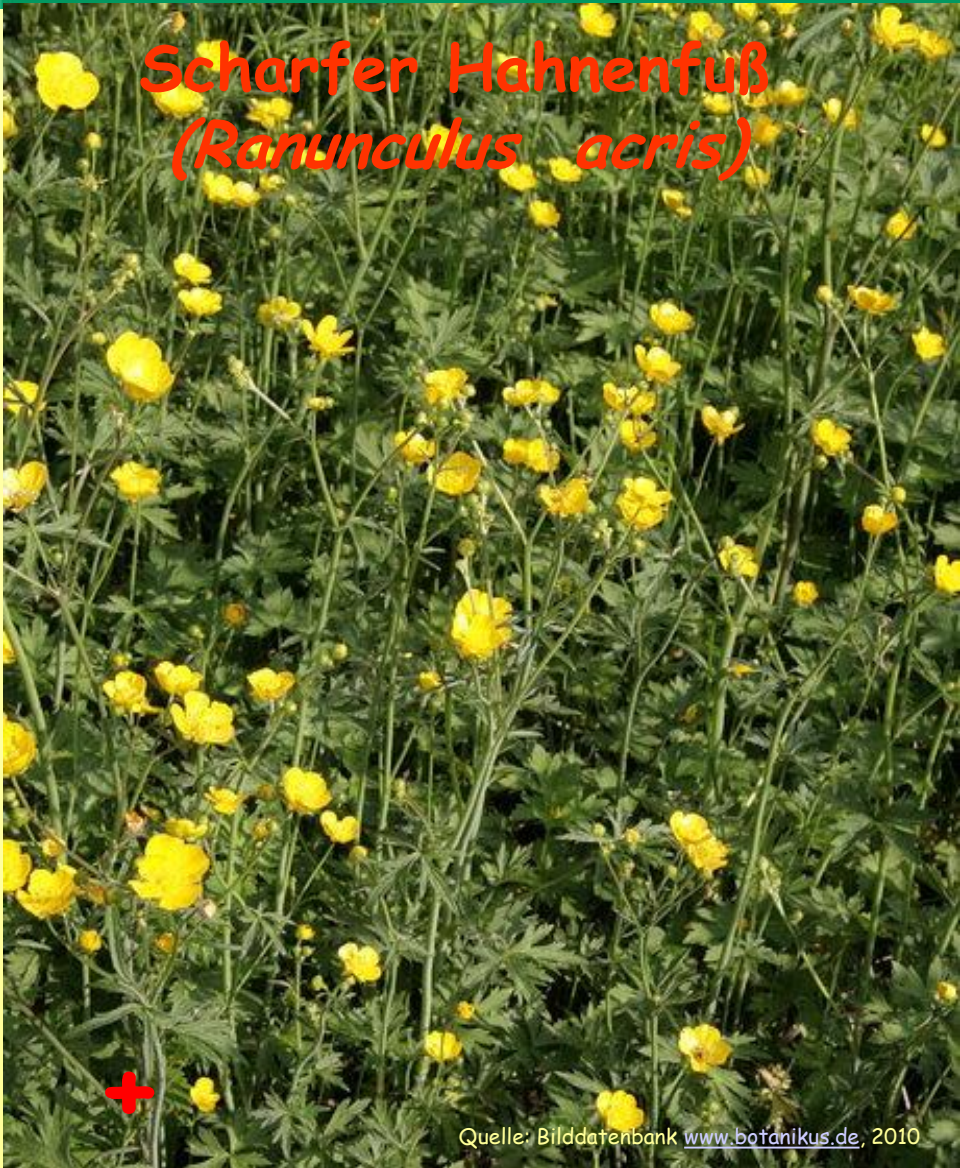
Früher Schnitt, zeitige Nachmahd, **Vermeiden von Bodenverdichtungen**

Chemische Bekämpfung:

MCPA (U 46 M), MCPA + Dicamba (Banvel M),
Triclopyr (Garlon 4),
Aminopyralid + Fluroxypyr (Simplex)

Giftpflanzen feuchter Standorte

Scharfer Hahnenfuß
(*Ranunculus acris*)



Quelle: Bilddatenbank www.botanikus.de, 2010

Kriechender Hahnenfuß
(*Ranunculus acris*)



Quelle: Bilddatenbank www.botanikus.de, 2010

Giftpflanzen feuchter und nasser Standorte

Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*)



Giftpflanzen feuchter und nasser Standorte

Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*)

+

Giftwirkung:

Enthält Alkaloide Protoanemonin, Saponine, Glykoside
Gesamte Pflanze giftig, Erregung bis Lähmung des Zentralnervensystems,
giftig für Schafe und Ziegen, aber auch für Pferde, Rinder

Vorkommen:

Nasswiesen, Gräben, Ufer

Vorbeugung und Bekämpfung:

Frühschnitt

Chemische Bekämpfung:

MCPA (U 46 M), MCPA + Dicamba (Banvel M), Triclopyr (Garlon 4)

Giftpflanzen feuchter und nasser Standorte

Wiesenschaumkraut (*Cardamine pratensis*)



Giftpflanzen feuchter und nasser Standorte

Wiesenschaumkraut (*Cardamine pratensis*)

+

Giftwirkung:

Enthält Senfölglycoside, wird wegen des scharfen Geschmacks gemieden

Vorkommen:

feuchte, nährstoffhaltige Wiesen

Vorbeugung und Bekämpfung:

Düngung zur Förderung der Gräser und Nachsaat in lückige Bestände

Chemische Bekämpfung:

MCPA (U 46 M)

Giftpflanzen der frischen und trockenen Standorte



Giftpflanzen der frischen und trockenen Standorte

Riesenbärenklau (*Heracleum mantegazzianum*)

+

Giftwirkung:

gesamte Pflanze und vor allem der Saft enthalten Furocumarine
giftig für Pferde, Rinder, Schafe, Schweine

Durch Lichteinwirkung kommt es zu starken Hautentzündungen

Vorkommen:

Wegränder

Vorbeugung und Bekämpfung:

Wiederholter Frünschnitt, Walzen, Nachsaat

Vorsicht - Hautkontakt vermeiden!

Chemische Bekämpfung:

Triclopyr + Fluroxypyr (Ranger), Fluroxypyr (Lodin)

Giftpflanzen frischer und trockener Standorte



Echtes Johanniskraut, Tüpfel-Hartheu (*Hypericum perforatum*)

Quelle: Bilddatenbank www.botanikus.de 2010

Giftpflanzen frischer und trockener Standorte

Echtes Johanniskraut, Tüpfel-Hartheu (*Hypericum perforatum*)
+ Auch im Heu giftig!

Giftwirkung:

Enthält Hypericin, Hyperosid, ätherisches Öl, Gerbstoffe
Gesamte Pflanze giftig besonders Blüten und Blätter
Hypericin bewirkt bei hellen Tieren Photosensibilisierung
Toxische Dosis Schaf: 100 g frische Blätter täglich

Vorkommen:

Wald- und Wegränder

Giftpflanzen frischer und trockener Standorte

Sauerampfer (*Rumex acetosa*)



Auch im Heu giftig!

Quelle: Bilddatenbank www.botanikus.de, 2010

Giftpflanzen frischer und trockener Standorte

Sauerampfer (*Rumex acetosa*)
+ Auch im Heu giftig!

Giftwirkung:

Oxalsäure und Gerbstoffe

Oxalsäure bindet Blutkalzium, Kalziumoxalat schädigt die Nieren

Gesamte Pflanze giftig

giftig bei Pferden, vor allem aber bei Schafen, aber auch bei Rindern

Vorkommen:

Wiesen, Weiden, Schuttplätze

Giftpflanzen der frischen bis trockenen Standorte



Giftpflanzen der frischen bis trockenen Standorte

Rainfarn (*Tanacetum vulgare*)

+

Giftwirkung:

Wird meist gemieden

Schleimhautreizungen, Magen-Darm-Beschwerden, Leber- und Nierenschäden besonders bei Rindern

Gesamte Pflanze giftig

Vorkommen:

Wegränder, Ödland

Giftpflanzen der frischen bis trockenen Standorte

Graukresse (*Berteroa invana*)



+ Auch im Heu! Bisher nur bei Pferden

Bildquelle: JKI offene-naturfuehrer.de

Giftpflanzen der frischen bis trockenen Standorte

Graukresse (*Berteroa inzana*)

+

Auch im Heu!

Giftwirkung:

Vergiftungen bisher nur bei Pferden bei Aufnahme in großen Mengen bekannt, im grünen Zustand gemieden

Vorkommen:

Trockene sandige Ruderalflächen, Wegränder

Bekämpfung:

Frühschnitt, regelmäßige Mahd,
Herbizide zurzeit in Erprobung

Giftpflanzen der Waldwiesen

Lupinenarten (*Lupinus ssp.*)



+ bis ++ (Bitterlupinen)

Auch im Heu giftig!

Quelle: Bilddatenbank www.botanikus.de, 2010

Giftpflanzen der Waldwiesen

Lupinenarten (*Lupinus ssp.*)

+ bis ++ (Bitterlupinen)

Auch im Heu giftig!

Giftwirkung:

Blätter und Samen giftig

Alkaloide bilden mit Mykotoxinen fotosensibilisierende Substanzen

Schafe reagieren besonders empfindlich (Unruhe, Krämpfe, Leberschäden)

Besenginster (*Sarothamnus scoparius*)



Alkaloide Spartein, Lupanin in Samen und Blättern

Gesamte Pflanze giftig besonders die Samen

Giftig für Pferde, vor allem aber für Schafe

Wirkung: Magen-Darm-Beschwerden, Krämpfe, Lähmung

Vorkommen: Sandböden, Heiden, lichte Wälder

Stiel-Eiche (*Quercus robur*)

++

Enthält Catechin-Gerbstoffe (Tanine)

Giftig sind Rinde, Knospen, junge Blätter, besonders grüne Eicheln

Giftig für Rind, Pferd, Schaf, weniger giftig für Ziegen

Apathie, Verstopfung, später blutiger Durchfall und verstärkte Harnabsonderung, starker Durst, Taumeln

Weiterführende Informationen:

www.vetpharm.unizh.ch

www.botanikus.de

www.isip.de/Sachsen-Anhalt

www.llfg.sachsen-anhalt.de